Gmünd den 10. April. In Folge der wahrhaft riesigen, die kecksten Erwartungen weit überholenden Dimensionen, welche die hiesige Ausstellung von Produkten der Gold- und Silberschmiedekunst in Folge der massenhaften Anmeldungen und Zusendungen aus allen Theilen Württembergs und des übrigen Deutschlands angenommen, sind von der Centralstelle für Gewerbe und Handel, unter deren Protektorat die Ausstellung steht, Oberinspektor Senfft und verschiedene technische Kräfte hieher entsendet worden, welche seit mehreren Tagen hier weilen. Herr Präsident v. Steinbeis hat auf Ansuchen des Ausstellungskomite die Vorarbeiten wiederholt besichtigt und mit Rath und That in ersprießlichster Weise gefördert. Am Ausstellungsgebäude wird rüstig gezimmert und gearbeitet. Dank der vortrefflichen technischen Leitung der Vorarbeiten für die Ausstellung und dem zahlreichen, von der Stadt zur Verfügung gestellten Personal ist gegründete Aussicht vorhanden, daß die Vorbereitungen bis zum Eröffnungstermin beendigt sein werden. Die Ausstellung wird durch eine am Montag den 15. d., Mittags 1 Uhr stattfindende Feier eröffnet werden. St.-A.

Brandfälle. Im Monat Februar 1878 sind in Württemberg einschließlich eines Nachtrags aus dem Monat Januar 29 Brandfälle zur Anzeige gekommen, durch welche 81 Personen in Schaden gerathen sind. Es sind abgebrannt: Hauptgebäude 10, Nebengebäude 16. Theilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 32, Nebengebäude 12. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobiliarschaden beträgt 73,896 M., der Mobiliarverlust beläuft sich auf 68,968 M.

Berlin den 10. April. Der „Nationalzeitung" zufolge sprach sich Fürst Bismarck bei dem gestrigen parlamentarischen Diner entschieden und entrüstet über die Erfindung und Verbreitung der ihm fälschlich zugeschriebenen Absicht aus, den Reichstag aufzulösen. Er meinte, das wäre wohl der absolut verkehrteste Weg, den er gehen könnte.

England.

London den 10. April. Eine gestern Abend veröffentlichte dritte Timesausgabe bringt ein Petersburger Telegramm mit 2½ Spalten füllendem Text der Annexe zur Antwort Gortschakoffs, die Salisbury's Rundschreiben punktweise beantwortet, am Schlusse heißt es: die Depesche Salisbury's beantwortet nicht die Fragen betreffs der Lage der Christenbevölkerung in der Türkei und der von Rußland gebrachten Opfer. Erwägungen, welche diese Fragen einschließen, würden am natürlichsten die volle Freiheit der Appreciation und Aktion gefunden und selbst dazu Veranlassung gegeben haben, daß an Stelle der Einwendungen dagegen praktisches Einvernehmen getreten wäre, um die Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten zu sichern. Das allgemeine Interesse erheische eine feste, dauerhafte Pazifikation im Orient.

London den 10. April. In einer heute stattgehabten Versammlung von 500 Delegirten von Arbeiter-Vereinigungen, welcher Gladstone und mehrere andere Deputirten beiwohnten, wurde eine Resolution angenommen, worin das Darniederliegen des Handels der Kriegspolitik der Regierung zugeschrieben wird. Die Resolution protestirt gegen die militärischen Vorbereitungen, welche nur bezweckten, einen Krieg hervorzurufen. Eine andere, am Nachmittage abgehaltene Versammlung unter dem Vorsitz des Lordmayors hatte den Zweck, gegen den Vertrag von San Stefano zu protestiren.

Vom Orient.

Die „Politische Correspondenz" meldet aus Volo: 6000 Türken mit 6 Berggeschützen sind am 8. April nach Velestine abmarschirt; ein Theil derselben geht zur Verstärkung des Corps von Karditza nach Laritza, während eine starke Abtheilung unter Iskender auf Achya marschirt. In Volo dauern die Hausdurchsuchungen und Massenverhaftungen fort. Am 7. April drangen türkische Soldaten in das Haus eines österreichischen Konsulatsbediensteten ein. In der Stadt herrscht allgemeiner Schrecken.

Der „Politischen Correspondenz" geht aus Bukarest die Mittheilung zu, daß vorgestern russische Regimenter als Vortrab des siebenten und elften russischen Korps von Rustschuk nach Giurgewo vorzurücken begannen, um die Linie Giurgewo-Bukarest zu besetzen. Die rumänische Regierung negirt den unzweifelhaften Beginn der Occupation, aus Besorgniß, die Gemüther einzuschüchtern. Nach der Rückkehr Bratiano's steht die Bildung eines neuen Kabinets unter Joan Ghika in Aussicht.

Konstantinopel den 10. April. Die Regierung fordert durch eine Proklamation die Bevölkerung von Thessalien und Epirus auf, treu zu bleiben und die Ruhestörer zu entfernen. Die Regierung erklärt, sie sei entschlossen, alle verfügbaren Kräfte zur Herstellung der Ruhe aufzuwenden, und zählt alle Reformen, Verbesserungen und Privilegien auf, deren Thessalien und Epirus gleich den übrigen Provinzen in Gemäßheit des Friedensvertrages würden theilhaftig werden. — Savfet Pascha überreichte gestern dem Sultan eine Uebersetzung des Circulars Salisbury's.

Wien den 10. April. Die Presse meldet aus Konstantinopel: Die Pforte ist entschlossen, im Fall eines englisch-russischen Kriegs weder den Engländern noch den Russen den Zutritt nach Konstantinopel und in den Bosporus zu gestatten. Die Türken befestigen ihre Vertheidigungslinie bis Bujukdere. Ein russischer Armeebefehl verbietet den russischen Offizieren die Betretung Konstantinopels.

Verschiedenes.

Hundert-Mark-Noten der Preuß. Bank. Dieselben haben mit dem 1. April d. J. ihren Charakter als Banknoten verloren, werden aber nach wie vor — entgegen der hier verbreiteten Meinung — von allen Reichsbankanstalten, somit auch von der Reichsbankhauptstelle Stuttgart zunächst bis 1. Juli d. J. an Zahlungsstatt genommen, resp. gegen Metallgeld eingelöst.

Reporter-Poesie. Im Lokal-Depart. der „Ills. Staatsz." wirkt jetzt der junge deutsch-amerikanische Dichter Friedrich Albert Schmidt, welcher schon durch manches hübsche, sinnige Gedicht allgemeine Aufmerksamkeit erregt hat. Derselbe besteigt mitunter in seinem prosaischen Berufe, die Stationshäuser abzusuchen und sonstens der Neuigkeitenjagd obzuliegen, den Pegasus; so läßt er einigen Chicagoer Raufbolden, welche sich dieser Tage, während er wie der Götterfreund Ibykus sinnend seines Weges zog, beinahe an seiner geheiligten Person vergriffen hätten, folgende wohlgemeinte Mahnung zu Theil werden:

„Wenn der Pfarrer sich der Predigt
Sonntags wohlgemuth entledigt,
Wenn die Menschen sich „verhauen",
Wenn's 'was Selt'nes gibt zu schauen,
Wenn ein Brand ist ausgebrochen,
Wenn man einen todtgestochen,
Wenn Dampfboote kollidiren
Und Dampfkessel explodiren,
Wenn der Stadtrath ist in Sitzung
Und der Wahlkampf bringt Erhitzung,
Kurz, wenn irgend etwas los ist,
Einerlei, ob's klein, ob's groß ist,
D'ran sich Leser können laben,
Muß man den Reporter haben;
Darum darfst Du ihn nicht soppen,
Ihn nicht auf die Straße „stoppen",
Denn bei seiner steten Eile
Hat er keine Zeit für Keile."

Fruchtpreise.

Backnang den 10. April 1878.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel:	8 M. 50 Pf.	8 M. 40 Pf.	8 M. 30 Pf.
Haber:	7 M. 30 Pf.	7 M. 20 Pf.	7 M. — Pf.

Gestorben

den 10. d. M.: Gottlieb Friedrich Sanzenbacher, pens. Schulmeister, 62 Jahre alt, an Fieber. Beerdigung am Freitag den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

den 10. April: Ehefrau des Karl Mauser in Maubach. Beerdigung am Samstag den 13. April, Vormittags 10 Uhr mit Fußbegleitung.

den 10. April: Gottlieb Reichert, Metzger und Bürger von hier, 74 Jahre alt, an Lungenlähmung. Beerdigung am Samstag den 13. April, Nachmittags 2 Uhr.

den 11. d. M.: Christof Friedr. Oesterle, Feldschütz, 62 Jahre alt, an Magenleiden. Beerdigung am Samstag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

Gottesdienste der Parochie Backnang.

am Palm-Sonntag den 14. April

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Nachmittags Predigt: Herr Helfer Riethammer.

Goldkurs vom 11. April.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	21—25
Englische Souvereigns . .	20	32—37
Russische Imperialos . .	16	69—½
Dollars in Gold . . .	4	11—28
Holländische 10fl.-St. .	16	65

Der von uns ausgegebene Eisenbahnfahrplan kann durch einen Druckfehler zu der Ansicht leiten, als ob Zug 202 von Murrhardt in Waiblingen 10 Uhr 35 Min. ankommend, keinen Anschluß nach Stuttgart habe. Derselbe hat wie untenstehend ersichtlich nach 88 Minuten Aufenthalt Anschluß und bitten wir, dieß auf dem Fahrplänchen zu berichtigen.

Eisenbahn-Fahrplan
vom 11. April 1878.

Murrhardt	Abg.	5. 22	9. 17	— —	5. 38
Sulzbach	„	5. 33	9. 28	— —	5. 52
Oppenweiler	„	5. 41	9. 36	— —	6. 03
Steinbach*	„	— —	— —	— —	— —
Backnang	Ank.	5. 53	9. 47	— —	6. 14
	Abg.	5. 57	9. 54	1. 35**	6. 33
Maubach	„	6. 04	10. —	1. 42	6. 42
Nellmersbach	„	6. 12	— —	1. 50	6. 49
Winnenden	„	6. 20	10. 13	1. 58	7. 09
Waiblingen	Ank.	6. 42	10. 35	2. 20	7. 35
Nach Aalen		7. 01	10. 41	2. 28	7. 51
Waiblingen	Abg.	6. 52	11. 23	2. 25	7. 47
Cannstatt	an	7. 13	11. 57	2. 43	8. 07
Nach Plochingen	Abg.	7. 58	12. 18	3. 41	8. 20
Stuttgart	Ank.	7. 25	12. 20	2. 53	8. 19
Nach Bruchsal		4. 45	7. 33	9. 50	11. 15	2. 05	12. 58	M.
Stuttgart	Abg.	6. —	10. —	3. 13**	7. 15
Aus Plochingen in Cannstatt	an	12. 38	5. 07	10. 3	1. 24	1. 34	6. 22
Cannstatt	Abg.	6. 20	10. 13	3. 23	7. 25
Aus Aalen in Waiblingen	an	6. 48	11. 13	3. 33	7. 39
Waiblingen	Abg.	7. —	11. 18	3. 47	8. —
Winnenden	„	7. 26	11. 41	4. 11	8. 42
Nellmersbach	„	7. 34	11. 49	— —	8. 50
Maubach	„	7. 40	11. 55	4. 24	9. —
Backnang	Ank.	7. 45	12. —	4. 30	9. 05
	Abg.	7. 50	— —	4. 35	9. 24
Steinbach*	„	— —	— —	— —	— —
Oppenweiler	„	8. 02	— —	4. 47	9. 38
Sulzbach	„	8. 10	— —	4. 54	9. 48
Murrhardt	Ank.	8. 22	— —	5. 05	10. —

* Die Eröffnung der Haltstelle wird besonders bekannt gemacht.

** Ohne Wagenwechsel nach und von Stuttgart.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nro. 15.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 46 — Dienstag den 16. April 1878. — 47. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Gewinnung von Impfstoff.

Durch §§. 22 der Min.-Verf. vom 25. Februar 1875 (Reg.-Bl. S. 48) ist die Belohnung eines Viehbesitzers, welcher natürlich pockenkranke Kühe sofortzeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von derselben zur Impfung von Menschen benützt werden kann, auf 24 Mark bestimmt. Die Ortsvorsteher haben die vorgeschriebene ortsübliche Bekanntmachung im Lauf dieses Monats unter der Aufforderung in ihren Gemeinden zu erlassen, die Wahrnehmung der natürlichen Pocken an einer Kuh dem Schultheißenamt schleunigst anzuzeigen, welches hievon unverweilt das K. Oberamtsphysikat schriftlich in Kenntniß zu setzen hat.

Den 15. April 1878.

K. Oberamt.
Göbel.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Carl Weigle, Metzger zu Backnang,

Samstag den 15. Juni 1878,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.

Liegenschaft ist nicht vorhanden.

Backnang den 29. März 1878.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Revier Mönchsberg.

Aecker- & Wiesen-Verpachtung.

Am **Donnerstag den 18. April 1878** werden höherem Auftrag gemäß etwa 18 Morgen Aecker und Waldwiesen von dem früher v. Abel'schen Gut zu Schönbronn zur Benützung als **Schafweide** an den Meistbietenden verpachtet.

Zusammenkunft behufs Vorzeigung der Grundstücke Nachmittags 2 Uhr im **Löwen** in **Graab,** woselbst auch die Bedingungen bekannt gegeben werden.

Mönchsberg den 13. April 1878.

K. Revieramt.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 25. April aus Schulzenhau, Häfnerschlag und Scheidholz aus der Hut Strümpfelhof: 3 Rm. eichene Scheiter, 9 Rm. dto. Prügel, 42 Rm. Anbruch, 280 Rm. buchene Scheiter, 118 Rm. dto. Prügel, 12 Rm. dto. Anbruch, 9 Rm. birkene und erlene Scheiter und Prügel, 191 Rm. tannene Scheiter, 107 Rm. dto. Prügel, 172 Rm. dto. Anbruch. Morgens 9 Uhr im Schlag Schulzenhau.

Steinbeifuhr-Accorde.

Wegen zu hoher Forderungen für die Steinbeifuhr zur Unterhaltung nachstehend genannter Staatsstraßenstrecken im Oberamt Backnang werden hiemit wiederholte Accords-Verhandlungen anberaumt:

1) auf Dienstag den 16. April, Abends 5 Uhr auf das Rathhaus in Sulzbach

für die **Backnang-Haller Straße,**
Markungen: Oppenweiler, Reichenberg, Ellenweiler, Sulzbach 1 und 2 und Berwinkel;
für die **Sulzbach-Löwensteiner Straße,**
Markungen: Siebersbach, Dauernberg, Bernhalden u. Großhöchberg und
für die **Kronprinz-Straße,**
Markungen: Sulzbach und Bartenbach;

2) auf Mittwoch den 17. April, Morgens 7 Uhr auf das Rathhaus in Murrhardt

für die **Kronprinz-Straße,**
Markungen: Murrhardt 1 und 2 nebst Hausen und Fornsbach;

3) auf Mittwoch den 17. April, Vormittags 10 Uhr auf das Rathhaus in Backnang

für die **Waiblingen-Sulzbacher Straße**
in den Markungen Stiftsgrundhof, Waldrems, Maubach, Backnang 1 und 2 und Strümpfelbach;
für die **Ludwigsburg-Backnanger Straße,**
Markungen: Großaspach 2 und Backnang und
für die **Großaspach-Strümpfelbacher Straße,**
Markungen: Großaspach und Strümpfelbach.

Accordsliebhaber werden zu diesen Verhandlungen eingeladen.

Ludwigsburg den 13. April 1878.

K. Straßenbauinspektion.
Gulde.

Gemmrigheim.

Holz- u. Rinden-Verkauf.

36 Loos Stammholz, 32 Rm. eichene Scheiter, ca. 150 Ctr. Glanz- und 50 Ctr. Raitelrinden werden im Gemeindewald Buchholz in der Nähe bei Besigheim am

Donnerstag den 25. d. M., Mittags 12 Uhr,

in dem Holzschlag gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft. Liebhaber werden hiezu freundlich eingeladen.

Den 13. April 1878.

Schultheißenamt.

Fornsbach,
Gerichtsbezirk Backnang.

Letzter Guts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Gottlieb Ernst Schieber, Bauers Wittwe von Fornsbach, kommt auf dem Rathhause in Fornsbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. April 1878.

K. Amtsnotariat.
Beß.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Zu Folge Auftrags des K. Oberamtsgerichts wird aus der Gantmasse des Gottlob Treß, Rothgerbers hier am **Mittwoch, 22. Mai d. J.,**
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

24 a 29 qm Acker auf der Schönthalerhöhe, neben Gottlieb Breuninger, Kronenwirth und Sternwirth Reuthers Wittwe, Anschlag 560 M.

13 a 17 qm willkürlich gebauter Acker in der Giebelau, neben Bauer Zwink und den Anwändern, Anschlag 100 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Steigerer zur Aufstreichsverhandlung einen tüchtigen Bürgen mitzubringen hat.

Den 6. April 1878.

Kaufsrathsschreiberei:
Kugler.

Oberamtsstadt Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Auf den Antrag der Erben des † Gottlob Rau, gewesenen Sattlers dahier, wird die in der Masse vorhandene Liegenschaft am

Mittwoch den 24. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht und zwar:

1.

Die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus mit drei Wohnungen und gewölbtem Keller in der Schmidgasse, neben Kaufmann Beuttler und dem Weg, Brandvers.-Anschlag 5150 M.

2.

19 a 44 qm Acker am Rietenauerweg, neben Christian Groß und Jakob Breuninger.

3.

23 a 40 qm Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Wilhelm Breuninger und Johannes Breuninger, Gemeinderath.

4.

2 a 36 qm Land in der obern Au, neben Friedrich Breuninger, Schlagenhauts Enkel und sich selbst.

5.

1 a 40 qm Land daselbst, neben Josef Pfizenmaiers Wittwe und sich selbst.

die vorhandene sämmtliche Liegenschaft bestehend in:

Einem zweistock. Wohnhaus mit steinerem Stock,
einer dreibarnigten Scheuer hinter dem Haus, mit Wagenhütte u. Hofraum,
¼ M. 22,7 Rth. Gärten u. Länder,
13¾ M. 24,8 R. Aecker,
10¾ M. 10,7 Rth. Wiesen,
18¾ M. 23,4 Rth. Waldungen
(in verschiedenen Parzellen) am

Dienstag den 23. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

6.
17 a 57 qm Gras- und Baumgarten in Benzwasen, neben Christian Hillers Wittwe und Gottfr. Stelzer.
7.
16 a Baumgut in der Catharinenplaisir, neben Jakob Uebelmesser und C. Speidels Wittwe.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß in dem Wohnhause seit vielen Jahren das Sattlergewerbe mit bestem Erfolg betrieben wurde, der vorhandene Sattler-Handwerkszeug, sowie das Waarenlager miterworben werden kann und das Wohnhaus vermöge seiner günstigen Lage sich auch zu jedem andern Geschäftsbetrieb vorzüglich eignet.

Den 13. April 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Rietenau.

Gläubigeraufruf.

Etwaige unbekannte Gläubiger des verstorbenen Christian Stecher, Metzgers von hier, werden hiemit aufgefordert, binnen 8 Tagen ihre Forderungen anzumelden und zu erweisen, da sie im Unterlassungsfall bei Vertheilung des Nachlasses unberücksichtigt bleiben.

Den 13. April 1878.

Waisengericht.

Winnenden.
Oberamt Waiblingen.

Anwesen-Verkauf.

In hiesiger Stadt, in freier Lage mit schöner Fernsicht ist ein größeres Anwesen zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus:

1) einem Vorderhaus mit 6 heizbaren und 2 unheizbaren größeren Zimmern, gutem Keller, Küche mit Wasserleitung;

2) einem Hinterhaus mit 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern;

3) einem freistehenden Holzschuppen.

Das Ganze liegt in einem 2 Morgen großen Garten (Gemüse- u. Grasgarten mit Gartenhaus) mit mehr als 60 tragfähigen Bäumen, und würde sich dasselbe zu einem gewerblichen Betrieb oder seiner gesunden Lage wegen zu einem Landsitz eignen. Unter Umständen wird auch das Vorderhaus allein abgegeben oder vermiethet.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit Conditor **Kreh** und Inspektor **Riethmüller.**

Holz-Verkauf.

Am **Gründonnerstag den 18. April d. J.,** Nachmittags 1 Uhr, verkauft der Pfleger des ledigen Johann Klenk von Trailhof aus dem Birkenwald: 6 Loos birkene Stangen von 3—12 m Länge, wovon mehrere als Reifstangen benützt werden können; ferner: 7 Rm. erlene Prügel, 6 Loos birkenes Besenreis und 320 gemischte Wellen.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr im Trailhof.

Der Pfleger.

Murrhardt.

Abbitte.

Hiedurch spreche ich es öffentlich aus, daß es mir leid ist, den Schullehrer Seiz hier am 4. März im neuen Schulhause durch ungeziemende Ausdrücke beleidigt zu haben; zugleich sage ich ihm meinen Dank dafür, daß er die gegen mich eingeleitete Strafklage bei dem K. Oberamtsgericht wieder zurückgenommen hat.

Luise Huter,
Jakob Huter, Küblers Ehefrau.

Murrhardt.

Steinkohlen.

Von einigen nach Ostern hier eintreffenden Wagenladungen beste **Ruhrer Schmiedekohlen** offerire den Centner ab Bahnhof bei Abnahme von mindestens 30 Centner à **M. 1. 15.** gegen baar und sehe gefl. Aufträgen entgegen.

F. A. Seeger,
Marktplatz.

Vor den vielen, nur auf Täuschung berechneten Nachahmungen und den Verkäufern solcher unächter Waare wird dringend gewarnt.

Rheinischer Traubenbrusthonig

allein ächt mit nebiger Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in ½ Flaschen zu M. 3 (mit goldgelben), ¼ Fl. zu M. 1. 50. (mit rothen) und ⅛ Fl. zu M. 1 (mit weißen Kapseln) in allen autorisirten Depots, in **Backnang** bei Herrn

Julius Schmückle.

(Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)

Die vielbegehrte Broschüre: **„Authentische Nachweise** über die Vorzüglichkeit des rheinischen Trauben-Brust-Honigs als Haus-, Hülfs- und Heilnahrungsmittel gegen Erkältungsleiden der Athmungsorgane" wie Husten, Verschleimung, Asthma, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden, Bluthusten, Keuch- und Stichhusten (blauer Husten) der Kinder, allen Familien gewidmet — mit vielen interessanten Daten und Anerkennungen bekannter und angesehener Persönlichkeiten kann von der Fabrik und aus jedem Depot gratis bezogen werden.

Bruch.

Abbitte.

Es thut mir sehr leid, daß ich mich am 9. Januar d. J. in der Unger'schen Wirthschaft zu Bruch gegen den Gemeinderath Bruch durch beleidigende Ausdrücke verfehlt habe, was ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Den 16. April 1877.

Christian Klotz.

Großaspach.

Weinversteigerung.

Nächsten **Donnerstag,** Vormittags 10 Uhr verkaufe ich wegen Wegzugs **10 Eimer Wein,** dabei 6 Eimer Käsberger, sowie gute alte Weine und vorzüglichem **Apfelmost** neben allerlei Hausrath.

Christian Schwarzbeck.

Murrhardt.

6 Stück Hobelbänke,

schöne Auswahl **Leimzwingen,** neue **Koffer,** schön angestrichen, **Sägen** sammt Gestell, **Schraubknechte, Höbel, Stiefelhölzer, Schippenstiele, Wagen** verkauft billig wegen Mangel an Raum

G. Maile, Wagner und Werkzeugmacher.

Sechselberg.

Wald-Verkauf.

M. Fritz verkauft am **Gründonnerstag,** Vorm. 11 Uhr, ⅞ Morgen Wald entweder gegen Baar oder auf Zieler, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Backnang.

Fettes Hammelfleisch

ist von heute an über die Osterfeiertage zu haben bei

G. Jung z. Lamm.

Backnang.

Einen noch gut erhaltenen

Pflug

hat aus Auftrag billigst zu verkaufen

Wagner **Kienzle.**

Liemersbach.

Am **Ostermontag den 22. d. M.** hält Unterzeichneter gut besetzte

Tanzmusik,

wobei ein

Eierlesen

stattfindet.

Joh. Wahl z. Hirsch.

Oppenweiler.

Gemüß-Pflanzen-Verkauf

Carviol, Kraut, Würsch, Kohlraben hat abzugeben

Gärtner **Fromm.**

Murrhardt.

80,000 Fichtenpflanzen,

3 Jahre alt, sind sofort zu haben bei

Hugo Horn z. Krone.

Großaspach.

Einen schönen

Farren,

Gelbbläß, 1¼ Jahr alt, hat zu verkaufen

Gottlieb Trefz.

Großaspach.
2 neue lederne

Fahrkummete

verkauft um billigen Preis

Wilh. Müller, Sattler.

Hohnweiler.
Einen starken

Wagen

verkauft

Schmidmeister **Börkircher.**

Vorzügliche Duxer Salonkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die

Direktion der k. k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Teplitz.

Aichelbach.

Danksagung.

Für die vielfache herzliche Liebe und Theilnahme, welche unsere nun in Gott ruhende unvergeßliche Gattin, Mutter und Tochter,

Luise, geb. **Schreiber**

in den Tagen ihres Erdenlebens, namentlich aber in ihren öfters wiederkehrenden Krankheiten in so reichem Maße zu genießen hatte und die sich bei der Beerdigung noch in so wohlthuender Weise durch Ausschmückung ihres Sarges und sehr zahlreiches Grabgeleite sowohl, als in Gesang und Wort ausdrückte, sagen den tiefgefühltesten Dank

Der Gatte:
Jakob Häußermann
mit der einzigen Tochter Pauline;
die betagten Eltern der Entschlafenen:
Adam Schreiber mit Frau.

Maubach.

Danksagung.

Beim Hingang und der Beerdigung unseres l. Schwiegervaters Veteranen Schmid **Fischer** fühlen wir uns gedrungen, für die vielen Beweise von Liebe und für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere für die vom Backnanger Kriegerverein ihm erwiesene letzte militärische Ehre den innigsten Dank auszudrücken.

Im Namen der Hinterbliebenen
Der Tochtermann:
Friedrich Wagner
von Kleinhöchberg.

Backnang.

Geld-Antrag.

600 M. sind gegen zweifache Versicherung zum Ausleihen parat.

Wo? sagt die Redaktion.

Backnang.

Geld-Gesuch.

Gegen doppelte Sicherheit werden bis Georgii **2000 M.** gesucht.

Näheres in der Red. d. Bl.

Backnang.

1 bis 2 Mrg. Acker

mit dreiblättrigem Klee angeblümt, im Zeller Weg oder Thaus, sucht zu kaufen

Wer? sagt die Red.

Backnang.
2 tüchtige

Rothgerber

werden gesucht. Von wem? sagt die Redaction d. Bl.

Vertrauen kann ein Kranker nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode äußerst günstige, ja staunenerregende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustr. Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen **Original-Atteste,** laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leitung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, **544** Seiten starken Werke: **Dr. Airy's Naturheilmethode, 100.** Aufl., **Jubel-Ausgabe,** Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Der Krankenfreund.

Correspondenzblatt für und über die Diakonissensache, zugleich ein Trostblatt für Leidende, und, soweit es ihm möglich, ein Rathgeber für rationelle Gesundheitspflege, geht in einer Auflage von 22,000 Exemplaren Jedermann, der ihn zu lesen und zu verbreiten wünscht, allmonatlich frei und unentgeldlich zu. Deutliche und genaue Adresse richte man mit Angabe der gewünschten Zahl Exemplare an Pfarrer Walter in Karlsruhe (Baden).

Backnang.
Ein freundliches

Logis

hat bis Georgii oder 1. Mai zu vermiethen

W. Rösch.

Adreß-Karten
Visitenkarten

werden billigst angefertigt in der Druckerei des Murrthal-Boten.

Backnang.
Auf nächst Georgii wird ein kleines

Logis gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt

D. Stelzer,
im alten Oberamtsgericht.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

David Winkler, Schreiner beim Rößle.

Mittwoch

Engel.

Schuld- & Bürgscheine
Schuldklagschreiben

sind vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 15. April. Letzten Freitag wurde hier der Veteran Schmid Fischer von dem Filial Maubach beerdigt. Er war im Jahr 1793 geboren und nahm an den Freiheitskriegen in den Jahren 1813—15 Theil. Der hiesige Kriegerverein erwies ihm am Grabe die letzte militärische Ehre. In hiesiger Stadt leben nur noch zwei solch alte wackere Kämpfer aus jener großen Zeit.

§§ Murrhardt den 13. April. Gleichsam zur Nachfeier der Bahneröffnung ließ Hr. Albert Böhringer den von ihm gepachteten Walderichs-See gestern ausfischen, was die ansehnliche Ausbeute von über 5 Centner Fische lieferte, welche sogleich von Hrn. Wildbrethändler W. Hörr in Stuttgart gekauft wurden und als erster Export-Artikel per Bahn in die Residenzstadt wanderten. Bekanntlich hat Hr. Böhringer schon seit Jahr und Tag in dem gleichen See auch ein „Walderichsbad" errichtet. Es wäre nur zu wünschen, daß dieser See, der zugleich Feuersee ist und seinen Nutzen bei dem neulichen Brande aufs Neue bewährte, wieder erweitert würde, wenigstens vor weiterem Zusammenschrumpfen bewahrt bliebe, wodurch nicht nur die landschaftl. Reize der Umgebung der Stadt, sondern auch dessen Rentabilität durch Gewinnung von Eis erhöht würden, wenn man nicht einen Theil davon den Winterfreuden der Jugend erhalten wollte.

§§ Murrhardt. (Nachlese für den Festbericht.) Die Zeit zwischen dem Schluß des offiziellen Festmahls und der Abreise der Festgäste vereinigte, oft zufällig, alte Bekannte von allen Seiten her in den verschiedenen Wirthschafts-Lokalen, womit unser Städtchen so reich gesegnet ist, noch zu einem recht gemüthlichen Zusammensein. So hatte sich auch die Albert Horn'sche Restauration mit heitern Gästen angefüllt, welche bei ausgezeichnetem Bier sich ungezwungener Fröhlichkeit hingab. Außer den HH. Bezirksbeamten erwähnen wir die HH. Regierungsrath Drescher, Legationsrath v. Griesinger aus Stuttgart, Oekonomierath Hochstetter v. Hohenheim, Kameralverwalter Maier v. Eßlingen, ferner die Veteranen der Eisenbahn-Agitation, O. Rentamtmann Schauppmaier v. Gaildorf, Stadtschultheiß Frasch v. Schorndorf, früher in Gaildorf, Stiftungspfleger Nägele hier 2c. Aehnliche heitere Gesellschaften füllten den Abend in den andern Gasthäusern aus. Eine Anzahl Murrhardter begleitete die mit dem Extrazug um 7½ Uhr abreisenden Gäste auf den Bahnhof, wo ihnen vom hiesigen Stadtvorstand noch ein Hoch ausgebracht wurde, das tausendstimmigen Wiederhall fand. Ueberaus zahlreich war der Festball in der Post besucht, der erst mit Eintritt der Morgendämmerung die Festfreude verstummen machte. Wir sind überzeugt, daß alle Theilnehmer dieser Eröffnungsfeier derselben eine freundl. Erinnerung bewahren werden! —

Da außer den Toasten und Reden auch die Inschriften und Sinnsprüche an den Häusern für die Nachwelt Zeugniß von dem Sinn und Geiste ablegen, in welchem ein solches, vielleicht nie mehr wiederkehrendes Fest gefeiert wurde, so mögen auch die noch nicht erwähnten Inschriften in dem Bezirksblatte, das die Stelle der Chronik vertreten soll, Aufnahme finden, seien sie nun ihrer äußern Form nach ganz korrekt oder nicht! Die Devisen an der Ehrenpforte und der „Osterhase" haben im vorigen Blatte bereits Erwähnung gefunden.

An einem zweiten Kaufmannshause war zu lesen:

„Es blühe frisch auf Handel wie Gewerbe
Durch die uns heut eröffnete Bahn,
Und „Holz" gewiß unser ältestes Erbe
Dürft' fortan bessere Preise han."

Wer ein scharfes Auge hatte, konnte an einem Hauptgebäude des Marktplatzes folgenden Reimspruch entdecken:

„Längst saßen wir im Loche,
Getrennt von aller Welt;
Drum auch die neu' Epoche
Uns um so mehr gefällt.
Den Börsen und den Gliedern
Wirds fortan wohler sein:
Per Postgaul nicht, per Dampfroß
Geht's nunmehr aus und ein!"

In der obern Vorstadt finden wird die poetische Einladung an die Fremden zur Luftkur:

„Linde Heilung ist zu finden,
Hier in dunkeln Waldesgründen,
An den Quellen frisch und klar,
Und auf bunten Wiesenmatten'
In der Hainen kühlem Schatten
Beim Gesang der Vögelschaar. —
Sinkt die Sonne, findest Du
Auf dem Wald'rich sel'ge Ruh'!"

Gleich am Eingange der untern Vorstadt an der „alten Straße," die vom Festzuge nicht berührt wurde, empfiehlt sich das Gasthaus z. Schwanen wie folgt:

„Der Bahnhof ist nicht weit von hier,
Drum werthe Gäst' kommt auch zu mir,
Zu Wein und Bier und Braten
Seid freundlichst eingeladen!
Und bleibet auch in Zukunft hold,
Dem wohlbekannten

Leopold."

Etwas unverholener drückt der Nachbar Thierarzt und Schmid Zügel die Situation dieses Stadttheils aus:

„Man nennt uns „Alte Straße" jetzt,
Doch ist sie jung und neu:
Sind wir auch auf die Seit gesetzt,
Ihr Freunde, bleibt uns treu!"

Die untere Vorstadt kann allerdings nur auf einem ziemlichen Umweg auf den sehr nahe gelegenen Bahnhof gelangen, zu welchem zwar ein Fußpfad und Fußsteg über die Murr führt, aber eine Treppe in der Nähe der Bahnhofgebäude auf den Bahndamm bis jetzt noch fehlt.

Ueber solche Kirchthurms-Interessen hinweg schwingt sich aber, im Fluge die Zeit durchmessend, der Denkspruch an Schlosser Nägele's Haus:

„Vor bald 2000 Jahren: Römerwälle,
Vor 1000 Jahren: Klosterzelle,
Und heute eine Eisenbahn! —
Mein altes Murrhardt denk' daran!"

Noch scheint schließlich dem langen Warten auf das Zustandekommen der Bahn überhaupt und deren Eröffnung speziell, am Gasthaus zum Ochsen das Sprüchwort Ausdruck geben zu wollen:

„Was lange währt, wird endlich wahr!"

Und hiemit wollen auch wir unsere Nachlese schließen.

Stuttgart den 12. April. In der Nacht von gestern auf heute um 12¾ Uhr brach in einer Speisekammer im 4. Stock des Hauses Nr. 61 der Hauptstätterstraße auf bis jetzt noch unbekannte Weise Feuer aus. Die Dienstmagd eilte die Treppe hinunter, um ihre Dienstherrschaft zu wecken und ging sofort wieder in ihre Kammer, welche sich neben der brennenden Speisekammer befand, zurück, wahrscheinlich um ihre Kleider zu holen. Dieselbe wurde jedoch nachher todt auf der Straße gefunden. Ohne Zweifel hat sie in Folge des Rauchs das Treppenhaus nicht mehr erreichen können, sich deßhalb auf das Dach geflüchtet und ist von dort auf die Straße heruntergestürzt. Das Mädchen, 19 Jahre alt, mit Namen Pauline Aldinger, ist aus Münster bei Gaildorf gebürtig. Das Feuer wurde bald gelöscht. St.-Anz.

* Nach dem von dem K. Ministerium des Innern an Se. Majestät den König erstatteten Bericht über den Vollzug der Ablösungsgesetze im Jahre 1877 ist im Laufe des erwähnten Jahres der letzte Zehentablösungsfall und damit das ganze Zehentablösungsgeschäft in Württemberg erledigt worden. Die Summe aller Ablösungen beträgt bei den Gefällen 21 864 218 M., Zehnten 83 131 635 M., den Bannrechten 475 304 M., zusammen 105 471 157 M. Das Gefäll- und Bannrechtsablösungsgeschäft war schon am 31. Dez. 1876 erledigt.

Ueber den Erfolg der Maßregel, Verabreichung von Ortsgeschenken zur Steurung des Hausbettels, schreibt der „St. Anz." nach Erhebungen des kgl. Ministeriums, daß derselbe kein besonders günstiger zu nennen ist. Im Jahr 1878 waren in 143 Gemeinden an 303 955 Personen 64 615 M. ausbezahlt worden, im Monat Januar 1878 aber in 186 Gemeinden an 77 697 Personen 14 718 M., was eine unverhältnißmäßige Steigerung der Inanspruchnahme dieser Ortskassen bedeutet. Allgemein ferner sei die Wahrnehmung, daß die Nachbarschaft der Ortschaften, welche jene Maßregel eingeführt haben, in erhöhtem Maße unter dem Hausbettel zu leiden habe und daß ohne Zweifel mit der Verbreitung der Ortsgeschenkeinrichtung über das ganze Land ein vermehrter Zuzug von Arbeitslosen und eine Steigerung von Arbeitsscheu eintreten würde. Das Ministerium erläßt darnach die dringende Aufforderung an die Ortsbehörden zu einer möglichst strengen Kontrole, Listenführung über die Geschenkempfänger 2c.; insbesondere soll mit der Ortsgeschenkabgabenstelle thunlichst ein Arbeitsnachweisungsbureau verbunden werden.

* Aus dem Waiblinger Oberamt wird vom 12. der N. Ztg. geschrieben: Der in der gestrigen Nummer ausgestoßene Schmerzensschrei weit hinten aus dem Mainhardter Wald in Betreff der besseren Verbindung mit der nahen „Salzstadt" ruft auch bei uns einen alten Schmerzen, wenn auch nach anderer Richtung, wach. Wir Waiblinger, Gmünder, Schorndorfer, Winnender, Backnanger und nun auch „Murreter" haben wohl verschiedene und recht geschickte Fahrgelegenheit in die nahe Residenz, aber wenn alle Wege nach Stuttgart führen, heraus führt keiner mehr, nämlich kein Zug mehr, der die wieder nach Hause bringen würde, welche die abendlichen Genüsse Stuttgarts, als Theater, Konzerte, Vorträge 2c. sich zu Gemüth führen wollen. Die Waiblinger Linie (mit nunmehr 6 Städten in Residenznähe) ist wohl die einzige, bei welcher bereits um 7. 15 Abends der Kasten zugeschlossen wird. Sollte nicht die nun vollzogene Eröffnung der Murrhardter Strecke zu der längst und allseitig erwünschten Aenderung führen?

— Wir schließen mit dem Mainhardter: „Möge die maßgebende Stelle unsrer Bitte geneigtes Gehör schenken!"

Hall den 12. April. Kaum sind 6—7 Wochen verflossen, daß sich ein hiesiger Bürger, eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt, in seinem Haftlokale erhängte, haben wir heute schon wieder einen ähnlichen Fall zu meiden. Im selben Arrestzimmer machte ein zweiter, gleichfalls wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit Verhafteter diese Nacht seinem Leben ein Ende.

* In Eßlingen wurde am 11. d. M. Oberreallehrer Häußler beerdigt unter zahlreicher Theilnahme nicht nur von Seiten seiner Amtsgenossen und der übrigen Lehrer, sondern auch von Seiten der Stadt. Außer dem Geistlichen sprachen am Grabe Rektor Müller namens der Anstalt und Professor Aßfahl von Stuttgart namens seiner Freunde. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe (aus Backnang) mit 7 Kindern.

* In Kirchheim u. T. erhielt bei der Stadtschultheißenwahl Stadtpfleger Hadermann in Kirchheim 406, Exekutions-Kommissär Kröner in Stuttgart 389 Stimmen.

* In Reutlingen feiert Herr Sebastian Tochtermann Rothgerber, wie die „Schw. Kreis-Ztg." berichtet, am 15. April seinen 100. Geburtstag.

Berlin den 12. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die dritte Berathung des Reichshaushalts-Etats fortgesetzt. Bei dem Etat der Post- und Telegraphen-Verwaltung legte der General-Postmeister Stephan dar, daß es unthunlich sei, dem Antrage auf möglichste Dienstfreiheit der Postbeamten, an den Sonntagen, zu entsprechen. Ferner theilte derselbe mit, daß soeben mit Oesterreich-Ungarn ein Abkommen getroffen sei, wonach dieses Reich sich dem deutschen Fahrpost-System noch im Laufe dieses Jahres vollständig anschließen werde.

Rußland.

Petersburg den 13. April. Die „Agence Russe" schreibt: Die Verhandlungen unter den Mächten werden in lebhafter Weise fortgesetzt. Die über dieselben beobachtete Reserve wird hier günstig aufgefaßt.

Vom Orient.

London den 13. April. Reuter meldet aus Konstantinopel, 13. April: Die Pforte erließ ein Rundschreiben an die Mächte, worin der Vertrag von San Stefano als Resultat der militärischen Niederlage anerkannt wird. Die Pforte spricht ihren festen Entschluß aus, denselben auszuführen. Immerhin würde sie aber jede Modifikation desselben, sei es durch die sympathische Intervention der Mächte oder durch die Mäßigung Rußlands, als einen glücklichen Umstand betrachten. Welchen Ausgang aber auch die jetzigen Verhandlungen hätten, die Pforte übernehme die Verpflichtung, die im Vertrag stipulirten Reformen zu verwirklichen.

Wien den 13. April. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest von heute: Es herrscht eine außerordentliche Aufregung in den Regierungskreisen über die wachsende Okkupation des Landes durch die Russen. Die Regierung soll einen Protest gegen dieselbe vorbereiten. — Die erste Abtheilung türkischer Gefangenen geht nach Thessalien zur Verstärkung der türkischen Truppen. — Dieselbe Correspondenz meldet aus Konstantinopel vom 12. d.: Gestern hatte Großfürst Nikolaus abermals eine lange Unterredung mit dem Sultan. Man glaubt, die Regierung werde jedem Uebereinkommen mit Rußland oder England aus dem Wege gehen, obschon unverkennbare Anzeichen vorhanden sind, daß der britische Einfluß jetzt überwiegend ist.

Kunst und Natur.

Humoreske.

(Fortsetzung.)

Und heute, wo ihm die Brust so voll war und er das Herz vor ihr ausschütten wollte, fand er auch nicht eine Spur von Theilnahme, sondern nur Hohn und Spott bei ihr. Das konnte er ihr nicht verzeihen; er wollte sie nicht so bald wiedersehen, nicht an sie denken, was ihm freilich nicht leicht fiel. Aber er zwang sich mit Gewalt, indem er sich desto mehr mit seiner Cousine beschäftigte und die Erinnerungen an Bertha nicht ohne Anstrengung heraufbeschwor.

Nach und nach schuf sich seine lebhafte Phantasie ein Bild von der längst vergessenen Verwandten, das er mit allen Tugenden und guten Eigenschaften schmückte, die er an der muthwilligen Pfarrerstochter zu vermissen glaubte. Die Cousine stand vor seiner Seele als eine feine, höchst gebildete und wohlerzogene Dame, die ihn nicht auslachte, sondern ihm ernsthaft zuhörte und ermunternd ihn anlächelte, wenn er sich mit ihr unterhielt.

„Ich glaube," dachte Ludwig im Stillen, „daß die Mutter gar nicht so Unrecht hat. Eine gebildete und geistreiche Frau kann allein nur einen Mann befriedigen. Marie ist wirklich viel zu kindisch und steckt voll Narrenpossen, obgleich es ihr an Verstand nicht fehlt. Aber sie besitzt keinen Anstand, keine Manier; sie ist wie eine wilde Pflanze aufgewachsen und eine rechte Brennessel geworden, eine wahre Brennessel, mit der er nichts mehr zu schaffen haben will."

Während Ludwig diese weise Betrachtungen auf seinem Weg anstellte, kehrte die Frau Amtsräthin das ganze Haus um. Da wurde gescheuert, gebohnt, frische Gardinen wurden aufgesteckt und die Möbel geklopft und gebürstet, daß der phlegmatische Amtmann, aus seiner behaglichen Ruhe aufgeschreckt, die Flucht ergriff und zu seinem Freunde, dem Pastor, ging, um mit diesem eine Parthie Schach zu spielen, wie das seine Gewohnheit war.

Am nächsten Morgen wurde die beste Equipage aus der Remise hervorgezogen und die beiden Staatspferde, zwei feurige Braunen, angespannt. Der Kutscher mußte seine neue Livrée anziehen, um die Frau Geheimräthin von der nächsten Eisenbahnstation abzuholen.

„Wie wäre es", sagte die Mutter zu Ludwig, „wenn Du mitfahren würdest, um die Tante zu begrüßen. Am liebsten hätte ich es selbst gethan, aber ich kann mich nicht fortrühren, da ich noch mit den nöthigen Vorbereitungen nicht fertig geworden bin. Der Vater ist zu schwerfällig und es schickt sich auch mehr für Dich, als galanter Cavalier zu erscheinen Was meinst Du Ludwig?"

„O! ich fahre ganz gern mit, wenn es Dir Vergnügen macht."

„Das freut mich, und die Tante, ganz besonders aber Cousine Bertha wird Deine Artigkeit hoch aufnehmen."

Ohne Widerspruch schwang sich Ludwig auf den Bock, um selbst zu kutschieren. Im raschen Trabe fuhr er durch das Dorf, und als er in die Nähe des Pfarrhauses kam, konnte er es sich nicht versagen, mit der Peitsche so laut zu knallen, daß fast die Fenster klirrten. Hinter den Scheiben glaubte er einen Mädchenkopf zu bemerken, aber statt wie sonst freundlich zu nicken, wendete er sich trotzig ab und trieb die ohnehin feurigen Pferde an, daß sie wie im Sturm vorübersausten. (Forts. f.)

Verschiedenes.

Mannheim. Ueber eine am 4. April stattgehabte Schwurgerichtsverhandlung gegen Hermann Wolf von hier wegen betrügerischen und einfachen Bankerotts und wegen Betrugs gegen Buchhalter Karl Philipp Müller von hier geben wir nach der „Bad. Ldsztg." einen ausführlichen Bericht. Es handelte sich um erhebliche Summen und feinere Schliche, zugleich aber um einen merkwürdigen Beleg zu der in Deutschland zu weit verbreiteten Kreditkrankheit. Hermann Wolf, jetzt 45 Jahre alt, geboren in Deidesheim, stellte als Bäcker in Frankenthal unmittelbar nach seiner Verheirathung im Jahre 1860 die Zahlungen ein, worauf die Frau Vermögensabsonderung erwirkte. Die Gant wurde bald geordnet und Wolf betrieb mehrere Jahre die Bäckerei und einen kleinen Fruchthandel in Ludwigshafen. Mitte der 60er Jahre siedelte er hierher über, sein Geschäft Wolf und Cie., in dem er einen Theilhaber Namens Salomon gehabt hatte, fallirte 1868. Nun wurde ein Landesproduktengeschäft auf den Namen der Frau betrieben, welche sich später mit Max Maier associirte. Nach dem Kriege trat Wolf selbst in das Geschäft Mayer und Wolf ein, welches aber bald in Rückgang kam; Ende Juni 1874 war eine Ueberschuldung von etwa 17,000 fl. vorhanden, die sich bis Ende des Jahres auf 115,000 M. steigerte. Als im Juni 1875 Max Mayer ausschied, betrug der Ausfall 80,000 M. und Mayer, der damals nach Stuttgart übersiedelte, schuldete seinem Theilhaber etwa 40,000 fl. In dieser Vermögenslage setzte Wolf unter eigener Firma den Getreidehandel im großen Maßstabe fort, daneben auch lebhaft an der Pariser Börse in Mehl, hier und in Frankfurt in Staats- und Industriepapieren Differenzgeschäfte machend. Dabei gerieth er in immer wachsende Verpflichtungen und Verlegenheiten, welchen er durch großartige Wechselreiterei mit einer Anzahl von Mühlenbesitzern und durch weitere Mittel längere Zeit zu widerstehen wußte. Da die Geschäftswelt die Müllerwechsel für Kundenwechsel auf der Grundlage eines sehr starken Absatzes hielt, gelang es dem Angeklagten, zuerst am hiesigen Platze bedeutenden Bank-Credit zu erlangen, dann auch in Verkehr mit einigen Frankfurter Bankiers zu kommen. Im Jahre 1877 folgte eine gewagte Speculation der anderen. In den drei letzten Monaten vor der Zahlungseinstellung hatte Wolf etwa 22,500 Sack Getreide um etwa 600,000 M. gekauft, an der Pariser Börse etwa mit 8000 Sack Mehl Spielgeschäfte getrieben, wobei sich ein Verlust von 35,000 M. ergab, während in den Spielschlüssen in Staatsbahn, Lombarden, Galiziern, Kreditaktien, Franz-Joseph-Bahn 2c. der Verlust der letzten Kampagne 50,000 M. betrug. Dabei war schon seit Mai 1877 eine Stockung in der Buchführung eingetreten, indem das Journal und das Hauptbuch nicht mehr beigetragen wurden und das Lagerbuch so mangelhaft geführt wurde, daß noch jetzt in dem Gewirre, der mit dem hiesigen Getreidekrach zusammenhängenden 30 Ganten über den Verbleib der verschiedenen Bestände nachzuforschen ist. Am 23. September v. J. wurde erstmals ein Wechsel von Pammer in Eßlingen in Frankfurt protestirt, am 27. Oktober der erste Wechsel von Wolf. Als am 6. November das Gericht gegen Letzteren einschritt, war er gerade mit Aufstellung eines Statuts als Vorbereitung für einen Vergleich beschäftigt, der diesmal möglichst ungünstig auszufallen gehabt hätte. Die Ueberschuldung wurde damals auf 6—700,000 M. angegeben, das Vermögensverzeichniß in der Gant zeigt zuerst nur eine Ueberschuldung von 90,000 M., jetzt aber stellt sich dieselbe wohl auf den Betrag von mehr als 1/2 Mill. heraus und dürfte die Gant für die unbevorzugten Gläubiger nur 10—12% ergeben, während gleichzeitig alle die Gefälligkeits-Acceptanten bankerott sind. Die Anklage machte bezüglich der schlechten Buchführung geltend, daß dieselbe der Absicht, die Gläubiger durch Verschleierung des Vermögensstandes zu benachtheiligen, ihre Entstehung verdanke, also betrügerischer Bankerott im Sinne des § 281, Ziff. 4 R.-St.-G.-B. vorliege, neben welchem die übermäßigen Spielverluste den Thatbestand des einfachen Bankerotts (§ 283 Ziff. 1) darstellen. Der Schwurgerichtshof verurtheile den Hermann Wolf zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren 6 Monaten und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte für 4 Jahre, den Karl Philipp Müller zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten.

Gottesdienste der Parochie Backnang.

am Gründonnerstag den 18. April

Predigt zugl. Vorbereitungspredigt u. Beichte: Herr Helfer Niethammer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 47 — Donnerstag den 18. April 1878. — 47. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden auf den im Minist.-Amtsblatt Nr. 6 enthaltenen Ministerialerlaß vom 6. d. Mts., betreffend die Unterstützung arbeitslos umherziehender Personen, zur Nachachtung besonders aufmerksam gemacht.

Den 16. April 1878.

K. Oberamt.
Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher, die Vornahme der Oberamts-Farrenschau betr.

Da mit der Oberamts-Farrenschau nunmehr wieder zu beginnen ist, so erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, alsbald eine Zählung der weiblichen Zuchtthiere (Kühe, Kalbeln) vornehmen zu lassen, und das Ergebniß der Farrenschau-Commission beim Eintreffen im Orte mitzutheilen. Auch die Zahl der vorhandenen Mutterschweine ist bei dieser Veranlassung zu erheben und der Commission mitzutheilen.

Den 17. April 1878.

K. Oberamt.
Göbel.

Fornsbach,
Gerichtsbezirk Backnang.

Letzter Guts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Gottlieb Ernst Schieber, Bauers Wittwe von Fornsbach, kommt die vorhandene sämmtliche Liegenschaft, bestehend in:

Einem zweistock. Wohnhaus mit steinerem Stock,
einer dreibarnigten Scheuer hinter dem Haus, mit Wagenhütte u. Hofraum,
1/8 M. 22,7 Rth. Gärten u. Länder,
13 5/8 M. 24,8 R. Aecker,
10 3/8 M. 10,7 Rth. Wiesen,
18 1/8 M. 23,4 Rth. Waldungen
(in verschiedenen Parzellen) am

Dienstag den 23. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Fornsbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. April 1878.

K. Amtsnotariat.
Betz.

Großaspach.

Gläubigeraufruf.

Um den Hauskaufschilling des Ochsenwirths Christian Schwarzbeck hier mit Sicherheit verweisen zu können, werden etwaige noch unbekannte Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen von heute an diesseits anzumelden und zu erweisen.

Den 15. April 1878.

Schultheißenamt.
Goß.

Oppenweiler.

Gläubigeraufruf.

Alle Diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Christoph Wieland, früheren Ochsenwirths in Zell, irgend eine Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, innerhalb 6 Tagen ihre Ansprüche geltend zu machen.

Den 16. April 1878.

Waisengericht.
Vorstand Molt.

Murrthal-Bahn.

Verkauf eines Wohnhauses.

Das im Weiler **Zell** neben der Eisenbahn gelegene früher Weller'sche Wohnhaus, bestehend in

Gebäude Nr. 1.	0 a 60 qm	ein einstockiges Wohnhaus sammt Keller,
	0 a 03 qm	Backofen,
	1 a 78 „	Hofraum
	2 a 41 qm	
Parz.-Nr. 38	0 „ 16 „	Gemüsegarten beim Haus,
zus.	2 a 57 qm	

wird **Donnerstag den 25. April d. J.,**
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenberg im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Backnang den 15. April 1878.

K. Eisenbahnbauamt.
Möll.

Gemmrigheim.

Holz- u. Rinden-Verkauf.

36 Loos Stammholz, 32 Rm. eichene Scheiter, ca. 150 Ctr. Glanz- und 50 Ctr. Raitelrinden werden im Gemeindewald Buchholz in der Nähe bei Besigheim am

Donnerstag den 25. d. M., Mittags 12 Uhr,

in dem Holzschlag gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft. Liebhaber werden hiezu freundlich eingeladen,

Den 13. April 1878.

Schultheißenamt.

Oppenweiler.

Gläubigeraufruf.

Um den Nachlaß des kürzlich verst. Jakob Krautter, Wagners dahier mit Sicherheit vertheilen zu können, werden etwaige unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Den 16. April 1878.

Waisengericht.
Vorstand Molt.

Backnang.

Zweiter und letzter Liegenschafts-Verkauf.

In Folge Nachgebots wird die in der Gantmasse des † Josef Engert, gewes. Malers hier vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 27. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause **zum zweiten und letztenmale** zur öffentlichen Versteigerung gebracht und zwar:

1.

Ein dreistockiges Wohnhaus mit 3 Wohnungen und getremtem Keller am Koppenberg, theils von Stein, theils von Fachwerk mit Giebeldach, neben dem Garten und Rothgerber Gaiser,
BVA. 6180 M.

2 a 26 qm Gemüsegarten bei diesem Haus, worauf eine Werkstätte errichtet wurde, Anschlag von Haus und Garten 4457 M. 14 Pf.
angekauft um 3000 M.

2.

Die Hälfte an:
Einem zweistock. Wohnhaus sammt Stallung und gewölbtem Keller am Koppenberg, neben David Bollinger und sich selbst, BVA. 1720 M.
Ein zweistockiger Wohnhausanbau an vorstehendem Hause angestoßen, zu Wohnungen bestimmte Gelasse enthaltend, BVA. 1540 M.
1 a 24 qm Gemüsegarten am Koppenberg, neben David Bollinger und sich selbst, Anschlag von Haus und Garten 2571 M. 42 Pf.
angekauft um 2150 M.

3.

71 qm Garten am Koppenberg, neben sich selbst und David Bollinger, Anschlag 85 M. 71 Pf.

4.

15 a 52 qm Acker auf dem Koppenberg, neben Andreas Dorn und Bäcker Ficker, Anschlag 514 M. 28 Pf.
angekauft um 535 M.

5.

20 a 8 qm Acker auf dem Koppenberg, neben dem Weg und Joh. Körner, Anschlag 385 M. 71 Pf.

6.

20 a 8 qm Acker daselbst, neben den Anstößern und sich selbst.
Anschlag 385 M. 71 Pf.

7.

15 a 27 qm willkürlich gebauter Acker daselbst, neben Julius Maisch und Rothgerber Armbruster.
Anschlag 342 M. 86 Pf.

8.

Markung Steinbach.

16 a 65 qm Baumgut an der Staig, neben der Stadtgemeinde Backnang und der Bahnlinie,
Anschlag 700 M.
angekauft um 650 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß für jedes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist.

Den 6. April 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Christian Kurz, Bauer hier, beabsichtigt am

Donnerstag den 25. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

sein in der Staig gelegenes einstockiges früher Schock'sches Wohnhaus, 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche und Bühnenraum enthaltend,
Brandversf.-Anschlag 840 M.
auf hiesigem Rathhaus im öffentl. Aufstreich zu verkaufen, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 15. April 1878.

Kaufrathsschreiberei:
Kugler.

Großaspach.

Weinversteigerung.

Nächsten **Donnerstag**, Vormittags 10 Uhr verkaufe ich wegen Wegzugs **10 Eimer Wein**, dabei 6 Eimer Käsberger, sowie gute alte Weine und vorzüglichem **Apfelmost** neben allerlei Hausrath.

Christian Schwarzbeck.

Die Ausgabe der nächsten Nummer erfolgt wegen des h. Charfreitags am Samstag Nachmittag.